

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
in Preis- und Nachbar-
schafts-Verkehr M. 1.30.
In sonstigen inländ.
Beziehungen M. 1.40; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Ansfahrtverteilung
durch die Exped. 15 J.
Keflamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 129, Neuenbürg, Freitag den 14. August 1914. 72. Jahrgang.

Der Krieg.

Berlin, 12. Aug. Gestern vormittag 9 Uhr
erhielt der Kaiser und die Kaiserin und die Her-
zogin Viktoria Luise von Braunschweig auf dem
Bahnhof Tempelhof, um ein dort durchfahrendes
Jägerbataillon zu begrüßen. Als die Mannschaft
den Kaiser erblickte, brach sie in begeisterte Hurra-
rufe aus. Der Kaiser richtete einige Begrüßungs-
worte an die Jäger, wobei er unter anderem sagte:
„Ihr wißt, daß ich auf die grüne Farbe viel halte.
Schlagt auch gut!“ Der Kommandant des Jäger-
bataillons brachte ein dreifaches Hurra auf den
Kaiser aus.

Fürst Bülow veröffentlicht in den „Hamburger
Nachr.“ einen Artikel, in dem es u. a. heißt: „Es
geht um alles, um die Schlachten von 1870, um
das, was unsere Väter vor 100 Jahren erkämpft
haben, es geht nicht nur um das junge Deutsche
Reich, es geht auch um das alte Preußen, es geht
um die ganze ruhmvolle Vergangenheit bis in die
fernten Tage unserer Geschichte. Es kann und
wird nicht sein, daß so viel Wille und Geist un-
genutzt aufgewandt worden sein sollte. Die Nation
muß mit unbegreiflichem Willen, unerschütterlich und
geschloffen hinter unserer Armeen stehen.“

Ein neuer Sieg ist unseren Truppen in Elshof-
Lohringen beschieden gewesen, der allerdings für
den Krieg als entscheidender Kampf nicht in Frage
kommt. Auf alle Fälle aber ist er von großer
moralischer Bedeutung und, was die Hauptsache ist,
der deutsche Boden wurde jetzt vollständig vom
Feinde geläubert. Die Telegramme, welche die
Siegennachricht brachten, haben wir bereits gestern
veröffentlicht.

Berlin, 13. Aug. Die Kaiserin empfing heute
nachmittag den Fürsten und die Fürstin von Bülow.
Später begaben sich beide Majestäten nach Potsdam.

Berlin, 12. Aug. Zu der Erklärung der
„Nordd. Allg. Ztg.“ über die finanzielle Kriegs-
situation Deutschlands schreibt die Wiener „Neue
Kreie Presse“: Das Bild, von halbamtlicher deutscher
Seite entworfen, ist glänzend. Wie die Armeever-
fassung, so ist auch die wirtschaftliche Verfassung
unseres Verbündeten kraft der Voraussicht und
bellen Verbandes gekennzeichnet. Diese Wirtschafts-
politik trägt auch dazu bei, anderen Ländern als
leuchtendes Beispiel zu dienen.

Berlin, 12. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“
schreibt: Die finanzielle Rüstung Deutschlands
hat die Probe der Mobilmachung glänzend über-
standen. Die Reichsbank und die großen Bank-
institute stehen unerschütterlich und kraftvoll da. Die
vom Bundesrat angeordneten Maßnahmen, die ein
allgemeines Moratorium verhängen, aber gerade den
kleinen und mittleren Gewerbetreibenden die Mög-
lichkeit individueller gerichtlicher Moratorien schaffen
sollen, werden zur Stärkung der finanziellen Lage
beizutragen. Dagegen kann den Wünschen auf Erlaß
eines allgemeinen Moratoriums oder eines all-
gemeinen Wechselmoratoriums nicht nachgegeben
werden. Kein Land der Welt ist so auf Kredit
aufgebaut wie Deutschland und so erfolgreich die
Einrichtung von Personalkredit und Realkredit der
Kreditinstitute, Banken, Sparkassen und Genossen-
schaften in geschickten Friedenszeiten gewirkt hat, so
groß ist die Schwierigkeit, diesem Kreditssystem in
schwerer Zeit die Weiterarbeit zu ermöglichen, wenn
nicht Zahlungseinstellung und Zahlungsfrist aufrecht
erhalten werden.

Berlin, 13. Aug. Dank der ausgezeichneten
Leistungen der deutschen Eisenbahnen hat es sich
ermöglichen lassen, heute schon erhebliche erleich-
terungen für den öffentlichen Verkehr anzuordnen.
In welchem Umfang dies in den Direktionsbezirken
und auf den einzelnen Strecken geschieht, wird von
den Bahnverwaltungen mitgeteilt werden. — Wie

der württ. „Staatsanz.“ hört, wird auch bei der
württembergischen Verwaltung schon in den aller-
nächsten Tagen eine wesentliche Verbesserung des
Lokalverkehrs eintreten.

Berlin, 11. Aug. Es wird erneut darauf hin-
gewiesen, daß nur solchen Nachrichten über Kriegs-
ereignisse Glauben zu schenken ist, die vom General-
stab veröffentlicht werden, gleichviel ob es sich um
Erfolge oder Mißerfolge handelt. So sind falsch
die Gerüchte von der Vernichtung ganzer Regimenter,
ebenso wie jene von der Einnahme Belfort's u. a.

Berlin, 13. Aug. (B.Z.V.) Englische Zeit-
ungen bringen die Nachricht, daß der Hafen von
Dares-Salam (Deutsch-Ostafrika) von den Eng-
ländern angegriffen und daß der dortige Funken-
turm von ihnen zerstört worden ist.

Berlin, 12. Aug. Major Nicolai, der Leiter
der Pressabteilung im Großen Generalstab, betonte
Vertretern der Presse gegenüber heute nochmals, daß
dem Heißhunger des Volkes nach neuen, möglichst
ausführlichen Mitteilungen über die Vorgänge auf
dem Kriegsschauplatz einwilligen aus zwingenden
militärischen Gründen noch keine Rechnung getragen
werden könne. Man werde hoffentlich schon in kurzer
Zeit beweisen können, wie viel vom Ausland bisher
gegen die Wahrheit gelügend wurde. Man hat so-
gar versucht, ein Armeekommando durch ein gefälschtes
Telegramm über die angebliche Landung eines eng-
lischen Expeditionskorps irre zu führen.

Sämtliche ausländische Zeitungen und Zeit-
schriften, die seit Beginn des Kriegszustandes, etwa
vom 4. August an, erschienen und erreichbar sind,
sind für die Militärbehörden von großem Wert.
Umgehende Zusendung wird an den Großen General-
stab III, Berlin NW. 40, dringend erbeten.

Berlin, 12. Aug. In den Schulen wurden
heute vor Beginn des Unterrichts anlässlich des
Ereignisses besondere Feiern abgehalten, bei denen
Gebete für unser Heer und unsere Marine gesprochen
wurden. In diese Gebete wurden besonders die
Lehrer eingeschlossen, die zu den Reihen bereits sind.
Durchweg ermahnten die Schulleiter die Kinder,
überall helfend einzugreifen und insbesondere den
Vaterland kämpfern. Die Schulen werden deshalb
auch möglichst wenig Hausaufgaben aufgeben.

Berlin, 13. August. Im „Tag“ schreibt das
Mitglied des Reichstags, Zentrum's-Abgeordneter
Erzberger: „Deutsche und österreichische Soldaten
gelten heute nahezu allgemein als die Befreier des
russischen Polens; wo alle gegen uns sind, sollen
alle mitarbeiten, um den Feind zu schwächen. Welche
Kreise in Rußisch-Polen hoffen auf uns! Wir wollen
ihnen Freiheit und Recht bringen, um uns selbst zu
schützen!“

Der Grobherzog von Pommern, General v. Emmich,
hat seine Familie telegraphisch aufgefordert, seine
Photographien oder Bilder von ihm zur Veröffent-
lichung herauszugeben. Er habe nichts getan, als
mit seinen braven Truppen seine Pflicht gegen
Kaiser und Reich erfüllt, und wolle nicht verherrlicht
werden.

Berlin, 12. Aug. Wir erfahren aus zuver-
lässiger Quelle: Nach den bis zum 10. August
reichenden Veröffentlichungen haben die Sammlungen
für die Krankenpflege im Kriege und für die
Familien der Krieger ergeben: in Berlin einschließ-
lich Vororte 4.9 Millionen Mark, in Hamburg
4.1 Mill. Mark, in Bremen 2.7 Mill. Mark, in
Frankfurt 3.8 Mill. Mark, in München 3.6 Mill.
Mark, in Breslau 2.5 Mill. Mark. Wenn diese
bisher bekannt gewordenen Zahlen von 6 deutschen
Großstädten einen Rückschluss auf das ganze Reich
zulassen, so ist mit freiwilligen Spenden von über
120 Mill. Mark zu rechnen. Begonnen haben die
Sammlungen erst vor 8 Tagen.

Wie die amtliche „Karlsruher Zeitung“ meldet,
hat der Großherzog von Kaiser am Mittwoch

früh folgendes Telegramm erhalten: „Danke
unserem Gott für den ersten Sieg, spreche ich
meinen Dank aus für die Tapferkeit Deiner Landes-
kinder. Gott helfe weiter. gez. Wilhelm I. R.“

Baden-Baden, 8. Aug. Das Sekretariat des
Internationalen Klubs Baden-Baden teilt mit, daß
die diesjährigen internationalen Joffe-Heimer Rennen
ausfallen. (Das war nicht anders zu erwarten.)

Kopenhagen, 12. Aug. Aus Herbolthol ein-
getroffenen Meldungen zufolge verteidigten die in
den Dänischer Waffenfabriken beschäftigten Frauen
die Häuser, indem sie kochendes Wasser auf die
stürmenden deutschen Soldaten gossen.

Berlin, 12. Aug. Ein Leser schreibt der „Tgl.
Rdch.“: Wie sich in Frankreich, selbst in Geschäfts-
kreisen, die nach Deutschland exportieren, die Köpfe
erhöhen haben, beweist ein heute bei mir eingegangener
Brief eines Pariser Fabrikanten, der eine kleine
geschäftliche Differenz mit folgendem Schlußsatz zu
ergeln wünscht, der in der Uebersetzung folgender-
maßen lautet: „Da die französische Arme in zwei
Monaten in Berlin sein wird und es mir trotz meines
Alters (Schreiber hat 50 Jahre überschritten) ein
Bergnügen sein soll, ein Engagement in meinem
alten Regiment zu unterschreiben, verspreche ich Ihnen,
während meines Aufenthaltes da unten Ihnen einige
Minuten zu opfern, um unsere Angelegenheiten zu
ordnen. Erwarten Sie mich also, das ist sicher ein-
facher, als uns gegenseitig unnütze Briefe zu schreiben.“
Ganz wie 1870.

Kachen, 13. Aug. Hier wurden durch das
Feldgericht 5 Belgier wegen Schießens aus dem
Hinterhalt auf deutsche Truppen zum Tode verur-
teilt und erschossen.

Die Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik hier
hat nicht nur der Liebesgaben-Abteilung des Roten
Kreuzes als erste Spende 100 000 Zigaretten für
unsere Soldaten im Felde übermischen, sondern auch
in den ausrückenden Regimentern jedem Soldaten
10 Stück Zigaretten gespendet, so daß auf diese
Weise auch noch 400 000 Stück zur Verteilung
gelangen.

Mannheim, 10. Aug. Dem Roten Kreuz
wurden weiter zugewiesen: Von der Rheinischen
Hypothekbank in Mannheim 30 000 M. und der
Süddeutschen Diskontogesellschaft in Mannheim
30 000 M.

London, 13. Aug. Nach hiesigen Blättern
sammeln sich französische Truppen in größerer Zahl
in der Provinz Limburg.

München, 12. Aug. Fabrikbesitzer Hugo Maffei
hat die Kartoffeln seines Gutes, etwa 10 000 Ztr.,
den Familienangehörigen von Kriegsteilnehmern zur
Verfügung gestellt. Zu dem gleichen Zweck stifteten
die Wächener Rückversicherungsgesellschaft 10 000
Mark und die Kommerzienräte Hermann und Theo-
bald Heinemann je 5 000 M.

In Neu-Ulm erklärte ein Hausbesitzer zwei
in seinem Hause wohnenden Arbeitern, die in den Krieg
ziehen müssen: „Während der Dauer des Krieges
braucht ihr keinen Hauszins zu zahlen und für
eure Familien werde ich besorgt sein!“

Berlin, 13. Aug. In der Charlottenburger
Stadtverordnetenversammlung wurde gestern 1 Million
bewilligt für die Durchführung von Maßregeln zur
Steuerung einer Lebensmittelsteuerung.

Baden-Baden, 12. Aug. Der Ehrenbürger
der Stadt, Großkaufmann Hermann Siedlen stellt
der Stadtgemeinde zur Vinderung der Not monatlich
zehntausend Mark während der Dauer des Krieges
zur Verfügung.

Der 72-jährige Trompeter Voigt, der in den
Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 dreißig
Schlachten mitmachte, ist auf seinen Wunsch zur
Teilnahme an dem jetzigen Kriege zugelassen und bei
der ersten Erfolgspatrouille eines Feldartillerie-Regiments
in Wahrenfeld eingestellt worden.

der famolen
einer,
Militärreisbahn-
Besandtschaft.“
Bagen folgende
ulach, junge
menschenkel in
appmüder mit
10 Franzosen
gent billiger.“
on des schon
— ein Dritt!
der Schuß —
an einige Auf-
arter Garnison
gauen recht —
madire 119 —
Musketier'
ig — Und die
Frankreich zur
olen — Zieh'n
heim erklang

k erfaßt hat,
t. übergebenen
mten Melodie
O Nikolaus
Beuder — Da
rückst heimlich
o Nikolaus —
eland o Engel-
n. — Als wie
umt so oft und
eland — Das
ranzmann auch,
k seine Krallen
— Wir aber
nicht, das will
fallen. — Und
— Und keinem
uns dennoch
er spricht. —
Wir werden

Zeit ist wieder
Nachschattens
er alle Eltern
Beaufsichtigung
auf aufmerksam
beim Herum-
ames Auge zu
ährlichen Gift-
hwarze Nach-
rtoffel zu der
ziemlich über-
drändern, an
auf fruchtbarern
reicht zuweilen
weigt sich viel-
und hat kurz-
del verichmälert
Die Blüten
stark an die
mit fünf aus-
taubblätter, die
uteilen zu einem
Die Pflanze
delbeeren ähn-
ungen und würd
en. Es genügt
is 15 solcher
s, ja auch den
den schwarzen
verfügen, vor
Wenige seiner
tätischen Gift-

jeden Tag
ert werden.

Rom, 13. Aug. Oesterreich teilte Italien freundschaftlich mit, daß es die montenegrinische Küste blockieren werde. Italien erhob keinen Einspruch.

Rom, 13. Aug. Ein englisches Geschwader ist zwischen Korfu und Patras gesichtet worden. Ein anderes englisches Geschwader, bestehend aus mehreren Panzerschiffen und Torpedobooten, befindet sich auf der Höhe von Ancona.

England unterhält in Friedenszeiten ein ganz kleines Heer — etwa 45 000 Mann — so klein, daß es beim allgemeinen Streik der Eisenbahner und Minenarbeiter kaum genügen würde, um Notdienst und Ordnungsdienst gleichzeitig zu versehen. Daß dieses stehende Heer durch Territorialtruppen und Miliz natürlich verzehnfacht werden kann, ist klar; allein im Ernstfall kann auf diese Kriegsamateure kaum gerechnet werden.

Vom nächsten Wintersemester an werden russische, serbische und montenegrinische Staatsangehörige zum Studium an den bayrischen Hochschulen nicht mehr zugelassen. Dieses Vorgehen verdient Nachsicht an allen deutschen Hochschulen.

Lörrach, 8. Aug. Einem hiesigen Geschäftsmann wurde von der Stadtverwaltung das ganze Salzlager weggenommen, weil er für das Pfund um 10 Pfg. aufgeschlagen hatte. Die Stadt zahlte dem Kaufmann den vom Monopol festgesetzten Preis von 10 Pfg. Ähnliches wird aus Mühlheim berichtet, wo ein Kaufmann am Pfund Zucker um 12 Pfg. aufgeschlagen hat.

Württemberg.

Der Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten (Verkehrsabteilung) v. Weizsäcker hat folgenden Erlass bekannt gegeben: „Deutschlands Waffenmacht ist zur Verteidigung des Vaterlandes und zur Schirmung unserer heiligsten Güter aufgerufen worden. Fern von Haus und Familie treten unsere Krieger in den uns aufgezwungenen blutigen Streit. Das Feld-Post- und Telegraphenpersonal hat die große Aufgabe, den Nachrichtendienst für das Heer pünktlich und sorgsam zu vermitteln, die Verteidiger des Vaterlandes mit ihren Lieben daheim in Verbindung zu erhalten und damit Hunderttausenden Trost und Zuversicht zu bringen. Ich weiß, daß jeder von Ihnen seine Pflicht tun wird mit dem äußersten Aufgebot seiner Kraft. Möge das Werk Ihnen wohl gelingen!“

An die Gewerbetreibenden des Landes. Die Kgl. Zentralkasse erläßt folgende Bekanntmachung: Die Gewerbetreibenden ersuchen wir, sich durch die gegenwärtigen Verhältnisse nicht zu übereilten geschäftlichen Entschlüssen hinreißen zu lassen, die dem einzelnen wie der Gesamtheit nur Schaden können. Die Zentralkasse für Gewerbe und Handel ist bereit, wo immer sie kann, beratend und unterstützend einzugreifen und bittet daher, sich mit Wünschen, aber auch mit Anregungen zu gemeinnützigen Maßnahmen, die zur Erleichterung der wirtschaftlichen Lage dienen könnten, an sie zu wenden.

Stuttgart, 13. Aug. Das beim württembergischen Kriegsministerium eingerichtete Nachweisedeureau (Archivstraße 14) hat eine Reihe von Anfragen über Militärpersonen erhalten, die zwar in Württemberg geboren, aber nicht württembergischen Heereskontingenten angehören. Das Württ. Nachweisedeureau erhält direkte Nachrichten nur über Angehörige des württembergischen Kontingents; die Weiterleitung solcher Anfragen an die auswärtigen Nachweisedeureaus verursacht unnötigen Zeitverlust. Es empfiehlt sich daher, Anfragen über nicht württembergische Militärpersonen an die zuständigen auswärtigen Nachweisedeureaus zu richten. Auch kann das Nachweisedeureau Nachrichten ausschließlich über Verwundete, Kranke, Gefallene und Vermißte erhalten und erteilen, zu anderweitigen Auskünften ist das Bureau nicht zuständig und auch nicht befugt; telefonische Erkundigungen sind unzulässig.

Stuttgart, 13. August. Der erste größere Verwundetenzug traf heute mittag 12 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Es waren insgesamt über 300 verwundete Soldaten, meist Badenser, die in der Schlacht bei Mühlhausen siegreich gefochten haben. Unter den Verwundeten, die im Katharinenhospital, Olgaospital und in dem zu einem Lazarett eingerichteten Vereinshaus christlicher junger Männer untergebracht wurden, befinden sich auch 68 Franzosen.

Verwundete sind kein Schauspiel! Die Stuttgarter Polizei macht bekannt: Bekern verbreite sich gegen Abend das Gerücht, daß ein Verwundetentransport am Hauptbahnhof ankommen werde. Auf diese allerdings stark verkrühte Nachricht hin strömten Hunderte von Menschen, namentlich

geputzte Frauen und Mädchen, in Erwartung des Schauspiels zur unteren Königs- und Kronenstraße, wo sie sich gaffend aufstellten und möglichst nach vorn drängten, ohne von der Aufforderung der Schuhmannschaft, den Platz zu verlassen, irgendwie Notiz zu nehmen. Es wird jedermann dringend ersucht, diese Transporte, die sich nun häufig wiederholen werden, nicht als Sensation aufzufassen, aus solchen Anlässen keine Zusammenkünfte zu bilden, den Plätze auch nicht zu folgen, sondern ihnen durch angemessenes Betragen die schuldige Achtung zu erweisen und seiner Wege zu gehen.

(Ohne Arzt). Die 6000 Einwohner zählende Gemeinde Trostingen ist seit Beginn des Krieges ohne Arzt, da alle Aerzte einberufen wurden. Ihr Krankenhaus hat sie als Kriegslazarett zur Verfügung gestellt. Zu ihrem Gesuche um Aushilfe gibt das Schultheißenamt bekannt, daß auch medizinische Examenkandidaten angestellt werden.

Stuttgart, 13. Aug. Ein Teil der Eisenbahn wird, wie bekannt, 1. St. von Wärttern bewacht, die mit Schußwaffen versehen sind. Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß das Publikum sich ohne Gefahr den Bahnlängen nur an den Stellen nähern kann, die bestimmungsgemäß dem allgemeinen Verkehr freigegeben sind.

Stuttgart, 12. August. Das Rote Kreuz wendet sich wiederholt an den Wohlwiltigkeitsinn der Bürger; denn nicht nur das Kriegsführen, sondern auch das Helfen im Krieg erfordert reichliche Geldzuflüsse, zumal das Rote Kreuz verpflichtet ist, einen Teil seiner Einnahmen und seines Vermögens auch der Fürsorge für die Hinterbliebenen zuzuwenden. Vor allem aber verlangen die Einrichtungen der Lazarette außerordentlich große Mittel. Der Verband württ. Metallindustrieller hat bereits die erhebliche Summe von 50 000 M. gestiftet. Man möge also die unangebrachte Zurückhaltung aufgeben und den 350 Sammelstellen des Roten Kreuzes die so notwendigen Geldpenden zuführen.

(Gold gab ich für Eisen). Bei dem Bezirksvertreter des Roten Kreuzes in Freudenstadt ist eine Wertsendung eingegangen, bestehend aus zwei goldenen Trauringen und einem goldenen Armband, deren Erbs für die in Not zurückgebliebenen und Hinterbliebenen bestimmt ist, mit folgenden Begleitworten: „Nicht weil kein Gold mehr war im deutschen Land, Streif ich den goldenen Reis von teurer Hand, Nein, daß der Geist, der hochgemute lebt, Der freudig Opfer bracht vor hundert Jahren, Wie wies in Tränen jauchzend heut erfahren. Ob auch im Abschiedschmerz die Lippe bebte, Der Geist von 13 — das soll Wort und Gabe weisen, Wenn heut wir sprechen: „Gold gab ich für Eisen“. Ein deutsches Ehepaar.“

Stuttgart, 12. Aug. Der Ausschuß des südwestlichen Bürgervereins in Stuttgart hat beschlossen, in Anbetracht der ersten Zeit von der Abhaltung der üblichen Herbstfeier anzutreten. Die Kosten, die diese Feier in Höhe von gegen 150 M. alljährlich verursacht hat, werden diesmal in Höhe von je 50 Mark überwiesen dem Rote Kreuz, dem Stuttgarter Hilfsverein und dem Markuskirchengemeinderat zur Verfügung für bedürftige Angehörige seiner Parodie, namentlich solcher Familien, die durch Einberufung von Angehörigen zum Heeresdienst unterstützungsbedürftig erscheinen.

Stuttgart, 12. Aug. Es wird vermutet, daß hier noch ziemlich viel Pferde untätig in den Ställen stehen, wogegen auf dem Lande großer Pferdemanangel herrscht und die Einbringung der Ernte dadurch sehr verzögert wird. Das Stadtschultheißenamt Stuttgart erklärt sich zur Vermittlung vorübergehender Pferdeausleihe bereit.

Stuttgart, 12. Aug. Zur Zeit weilen im Hotel Marquardt hier eine Anzahl amerikanischer Staatsbürger, meist deutscher Abstammung, die noch immer auf die Gelegenheit warten, über Holland in ihre Heimat zu kommen. Sie haben für das württembergische Rote Kreuz 4000 M. gesammelt, wie sie überhaupt ausgesprochen deutsch-freundliches Verständnis befunden.

Das Bezirkskommando Ravensburg spricht öffentlich allen besten und aufrichtigsten Dank aus, die bei der bisherigen Ausführung der Mobilmachungsgeschäfte sich in aufopfernd selbstloser Weise freiwillig in seinen Dienst stellten und dadurch den glatten und raschen Verlauf der Mobilmachung wesentlich förderten. Besonders wird der unermüdeten Tätigkeit der Auto- und Kraftstradfahrer, sowie des bereitwilligen Entgegenkommens der Presse gedacht. Auch die Dienste von Jungdeutschland werden nicht vergessen.

Rottweil, 12. August. Generaldirektor Dr.

Duttenhofer hat der hiesigen Bezirksvertretung des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz für Lazarettzwecke den Barbetrag von 2000 M. zur Verfügung gestellt und außerdem Gebäulichkeiten und Borräte in Rottweil und Neunthausen zur Verfügung angeboten.

Leonberg, 12. August. Ein älterer Landwirt fand am Montag mitten in einem Feld auf der Leonberger Markung mutterseelenallein einen 3jähr. Bubel. Er fragte das Kind, was es hier mache und bekam zur Antwort, es suche seinen Vater. Wer ist denn dein Vater, fragte der Landwirt. Er ist im Feld, antwortete das Kind. Aus weiteren Fragen ließ sich die Wohnung des Bubel feststellen, und als er heimgebracht wurde, stellte sich heraus, daß der Vater ausmarchiert ist. Das Kind hatte gehört, der Vater müsse ins Feld und hatte ihn nun draußen auf dem Acker gesucht.

Oberndorf, 12. Aug. Die Begegnung der vier von der Türkei angekauften Schiffe durch die Engländer hat die hiesige türkische Kommission auf das Schwere erbittert. Mit der am 23. Juli hier eingetroffenen türkischen Waffenkommission war gleichzeitig eine große Abteilung von Marineoffizieren nach England gegangen, um die Schiffe zu übernehmen und nach der Heimat zu bringen. Seither waren die Türken in banger Sorge, ob die Marinekommission ihre Aufgaben werde ausführen können. Leider ist sie zu spät gekommen. England hat die zwei Dreadnoughts, mit denen die Türkei die russische Schwarzmeerflotte hätte in Schach halten können, kurzer Hand in seine Marine eingeteilt.

Waldbach, 12. August. Auch ein Zeichen der Liebe und Ergebenheit gegenüber dem Vaterland ist es, wenn ein zur Pension übergegangener 70jähriger Landpostbote Leopold Werner von hier, wegen Einrückens seines provisorischen Nachfolgers zum Militär, nochmals den Dienst ausblissweise übernimmt — Gaidgau etc., den er schon nahezu 40 Jahre lang begeben, wieder mit festbestimmtem Lohn hin und her zurücklegt.

Eblingen, 12. Aug. Oberförster Preu in Ebingen ist gestern früh in Ludwigsburg, wohin er als Artilleriehauptmann der Reserve eingezogen war, und von wo aus er heute auf den Kriegsschauplatz abgegangen wäre, an einem Herzschlag verschieden.

Der Bezirksverein Stuttgart des Württ. Schwarzwaldvereins hat in seiner Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, aus seiner Kasse 400 M. als Kriegsspende zu verwenden.

Der Ausschuß der Remstal-Quellengeseilschaft hat einstimmig beschlossen, dem Heere und dem Rote Kreuz das Kurhaus seines Mineralbades in Beinslein mit gegen 35 Betten und sein freies Gelände beim Bade, falls Lazarettbaracken errichtet werden sollten, und die Heilbäder zur sofortigen Verfügung unentgeltlich zu stellen. Die Aerzte haben sich der edlen Sache ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Maulbronn, 11. Aug. Kaum glaublich ist die Nachricht, daß Stadtschultheiß Bausch in der gestrigen Gemeinderatssitzung die Erklärung abgegeben hat, daß er sich bis 15. September in den Ruhestand begeben wolle. Selbstverständlich hat der Gemeinderat in Rücksicht auf die jegige kriegerische Zeit hierzu seine Einwilligung nicht gegeben. (Vrgfrd.)

Leutkirch, 13. Aug. Ein hiesiger Malergehilfe hat sich aus Gram darüber, weil sein Gesuch um Aufnahme als Kriegsfreiwilliger abschlägig beschieden wurde, erschossen.

Ravensburg, 13. Aug. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage hat nun auch die Sozialdemokratie ihre für die Reichstagswahl im 17. Wahlkreis aufgestellte Kandidatur des Genossen Massisch zurückgezogen und ihre Anhänger ersucht, sich der Stimme zu enthalten.

Heidenheim, 13. Aug. Die Getreideernte ist in vollstem Gange. Die Früchte sind recht schön. Überall melden sich Arbeitskräfte, die dem Landmann seine Arbeit erleichtern und die zur Fahne einberufenen jüngeren Kräfte ersetzen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Aug. Der Staatsanzeiger schreibt: Wie weggeblasen war in den letzten zwei Wochen der Parteistreit, von dem Deutschland zerissen schien. Verschwunden ist Zank und Hader. So soll es bleiben, in der inneren Befassung, in der Achtung jedes Volksgenossen, in der Erkenntnis und Betätigung dessen, daß vor dem Vaterlande alle gleich sind. Wie manche Schlacken sind abgerieben worden. Die kleinliche Eifersucht, die Selbstsucht und viele andere unerfreuliche Erscheinungen.



Bezirksvertretung
den Kreuz für
2000 Mk. zur
Aulichtungen und
zur Veräußerung

terer Landwirt
Feld auf der
in einen Jahr.
es hier mache
seinen Vater.
Landwirt. Er
Aus weiteren
uben feststellen,
te sich heraus,
as Kind hatte
und hatte ihn

nahme der vier
durch die Eng-
lision auf das
Juli hier ein-
on war gleich-
Marineoffizieren
hiffe zu über-
ngen. Seit her
ob die Marine-
föhren können.
land hat die
ei die russische
halten können,
lt.

in Zeichen der
a Vaterland ist
ener 70jähriger
hier, wegen
scholgerd zum
sweise über-
rechtlich—Hittis-
Jezu 40 Jahre
tem Tornister

fter Preu in
urg, wohin er
eingezogen war,
Kriegsschauplatz
g verschieden.
t des Württ.
er Mitglieder-
us seiner Klasse
en.

ellengesell-
in Deere und
Mineralbades
und sein freies
raden errichtet
zur sofortigen
e Aerzte haben
fägung gestellt.
n glaublich ist
aufsch in der
klärung abge-
tember in den
ändlich hat der
Kriegerische Zeit
(Vergleib.)

er Malergehilfe
in Besuch um
mäßig beschieden
Rückficht auf
ch die Sozial-
bernahmheit im
des Genossen
hänger ersucht,
treideernte
nd recht schön.
ie dem Land-
die zur Fahne

ggebung.
Staatsanzeiger
en letzten zwei
Deutschland zer-
st und Haber.
Besinnung, in
der Erkennung
em Vaterlande
en sind ausge-
cht, die Selbst-
Erscheinungen.

Wir hoffen auf den Sieg über unsere äußeren Feinde. Wir sind sicher, daß nur ein Geist in unsern todeswütigen Bataillonen sie zum Sturm gegen den Feind führen wird, der Krieg möge dauern, so lang er wolle. Die Früchte des Siegs, den die Nation in wenigen Tagen über sich selbst errungen, den müssen wir als heiliges Eigentum wahren und verteidigen. „Kein Teufel kann uns aus Lüttich vertreiben“, so sagt der herzerfrischende Generalquartiermeister Stein. Jenen bürgerlichen Sieg soll uns kein böser Feind mehr nehmen. Praktisch gesagt: Wir wollen fortfahren in der Boranstellung des allgemeinen Wohls gegenüber jeder egoistischen Regung, wir wollen fortfahren in dem entschlossenen Handeln, anhalt be-
schäftigen Jägerens, wir wollen nicht die alte Mittel-
zeit hervorzuziehen, Betrachtungen über Vergangenes
wollen wir in den Winkel stellen, gegenseitiges Ver-
trauen, gegenseitige Unterstützung sei die Parole. Die
Luzen und Plänen aber wollen wir zu uns herauf-
nehmen. Sie sollen die schwere Zeit als die große
empfinden, die sie ist. Dann ist ihnen geholfen.

Neuenbürg, 13. Aug. Mit sämtlichen Militär-
solatzen dürfen von jetzt ab Lebensmittel aller
Art als Express- und Gültgut oder in Ladungen
(auch als Frachtgut) ohne Annahmeschein nach
allen deutschen Stationen ausgenommen das Gebiet
westlich des Rheins befördert werden.

Calw, 12. Aug. Auf dem heute stattgefundenen
Bieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 30
Stück Ochsen und Stiere, 25 Kühe, 29 Kalbinnen
und Jungvieh, 4 Kälber, 88 Stück. Der Handel
war flau, bezahlt wurde für ein Paar Ochsen 1170
bis 1235 M., für Stiere 370—380 M. pro Stück,
für 1 Kuh mit Kalb 505 M., ohne Kalb 300 bis
435 M. für 1 Rind 240 M. Fettvieh wurde be-
zahlt. Um 10 Uhr war der Viehmarkt beendet. —
Auf dem Schweinemarkt wurden verkauft 2 Paar
Läufer zu 56 und 80 M. pro Paar, ca. 80 Stück
Milchschweine zu 12—24 M. pro Paar. Der Handel
war ganz flau, es fehlte an Käufern.

Calw, 13. Aug. Nachdem in der letzten Woche
drei Fabriken den Betrieb eingestellt haben, haben
zwei wieder seit einigen Tagen die Arbeit eröffnet
und zwar die Webenfabrik in vollem Umfang, die
Baumwollspinnerei Reutheim in beschränktem Umfang.

Der Vorstand des landwirtsch. Bezirksvereins
Ragold gibt bekannt, daß der Farnenaufkauf in der
Säweis und das landwirtschaftliche Fest heuer selbst-
verhändlich nicht stattfinden.

Pforzheim, 10. August. In unserer Gegend
fehlt es nicht an Arbeitskräften zur Einbringung der
Ernte. Heute fand hier auf dem Bezirksamt eine
Versammlung der Bürgermeister des Bezirks statt,
um über diesen Punkt zu beraten. Das hiesige
Arbeitsamt hat den Gemeindevorständen 1000 Arbeiter zur
Ernte an. Aber die Gemeindevorstände erklärten,
daß sie keinen Bedarf dafür hätten. Ihre Gemeinden
können mit den noch verbliebenen eigenen Leuten,
von denen manche seit her in Pforzheimer Fabriken
Weg gewesen sind, die Erntegeschäfte bewältigen. Die
Ernte selbst fällt durchgehend gut aus, und auch
Obst gibt es hinreichend.

Wie verschiebt man Pakete und Zeitungen
an die Kriegsteilnehmer? Einer zuverlässigen
Mitteilung zufolge können die württembergischen
Postanstalten Privatpakete an Angehörige des Feld-
heeres als Feldpostpakete zur Beförderung nicht mehr
annehmen. Die Zeitungen können nur unter Brief-
umschlag als Feldpostbriefe bis 50 Gramm unent-
geltlich befördert werden; von über 50 bis 250 Gramm
kosten sie 20 Pf.

Karten zu Nachfragen nach verwundeten
u. Soldaten. Ueber die Dauer des Feldzugs
sind bei den k. Kriegsministerien in Stuttgart,
Berlin, Dresden und München Nachweisedbüreau
errichtet, die auch dazu bestimmt sind, dem Publikum
Nachricht über verwundete u. Soldaten zu geben.
Zu den an diese Büreaus zu richtenden Anfragen
sind besondere Postkarten mit Antwort zu verwenden,
die an den Schaltern der Postanstalten vorrätig
gehalten und an das Publikum gegen Erstattung
der Verstellungskosten von 1 Pf. für die Doppelkarte
abgegeben werden. Die Beförderung der Anfrage-
und der Antwortkarten erfolgt portofrei. Den Ab-
sendern ist gestattet, die Anfragen auch an ein
anderes, als das in der Aufschrift vorgedruckte Nach-
weisedbüreau zu richten und demgemäß den Vordruck
— Bezeichnung des Kriegsministeriums und des
Bestimmungsorts — zu ändern. Von einer Bean-
standung der Portofreiheit wird auch dann abgesehen,
wenn Karten mit dem Stempel des preussischen,
bayerischen oder sächsischen Kriegsministeriums ein-
gesehen werden.

Zur Aufklärung. Nach mehreren Anfragen
zu schließen, scheint die Meinung verbreitet zu sein,
als ob im Mobilmachungsfalle die Verpflichtung zur
Zahlung von Mietzinsen, Hypothekenzinsen, Steuern
usw. aufhöre. Demgegenüber sei darauf hingewiesen,
daß das geschaffene Mietverhältnis zwischen
Vermieter und Mieter durch die Mobilmachung in
rechtlicher Beziehung keineswegs berührt wird.
Am 1. August wurde vielfach die Zahlung der mo-
natlichen Wohnungsmiete verweigert mit der ein-
fachen Begründung: „Wir brauchen das Geld
während des Krieges für uns selbst.“ Gerade wäh-
rend des Krieges dürfen keine anarchischen Finanz-
verhältnisse Platz greifen, und jeder Mieter sollte
bedenken, daß auch der Hausbesitzer seine Hypotheken-
zinsen, Steuern und vor allem auch den jetzt fälligen
Wehrbeitrag bezahlen muß. Sollte ein Schuldner
seinen Verpflichtungen nicht nachkommen, so hat er
eben die Folgen zu tragen, welche aus der Unter-
lassung entstehen, da während der Mobilmachung
und während des Krieges genau so gegen den Schuld-
ner vorgegangen werden kann, wie in Friedenszeit.
Der Schuldner kann somit betrieben und der im
Rückstand befindliche Mieter kann auch gerichtlich
aus seiner Wohnung ausgeführt werden.

Die Ernte.

ep. Es wagen und warten die Aehren
und harren des Schnitters Hand.
Da bläsen die Trompeten
durchs deutsche Vaterland.

Schlagt eure blinkenden Sensen
getrost an der Haustür hinein.
Mäht weiter an Deutschlands Grenzen! —
Wir holen die Ernte schon ein!

Viel Säbel und Lanzen blitzen
wie Aehren im Morgenrot.
Es reitet an der Spitze
der große Schnitter Tod.

Ihr sonnenbraunen Brüder —
es kann nicht anders sein,
nun holt, der Heimat Hüter,
die blutige Ernte ein!

Sie haben auf deutsche Erde
uns Drachengift gesät,
nun sei's mit deutschem Schwerte
gerodet und gemäht.

Bald wächst auf deutschem Boden
der Weizen wieder rein.
Die Schnitter aber, die Toten,
gehn zur ewigen Ernte ein.

David Koch.

Hinter der Front.

ep. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt“ schreibt
der bekannte schwäbische Volksdichter August Reiff:

Noch sind nicht alle sich des vollen, des furcht-
baren Ernstes der jetzigen und der kommenden
Tage bewußt. An sie will ich mich wenden,

an sie, die jetzt noch, während schon draußen der
Tod die Ernte hält, sich ans Klavier zu setzen und
oberflächliche Stücke herunterzuklimpern vermögen,

an sie, die jetzt noch bei leichter Unterhaltung in
Wirtshäusern und Kinos ihre Zeit totschlagen müssen,

an sie, die jetzt noch in Kleidung und Lebens-
haltung tun, als würde sich etwas Interessantes
abspielen, bei dem sie Zuschauer sind. Zum Zu-
schauer aber wird sich doch wohl keiner von uns
degradieren wollen. Mitkämpfer wollen und
können wir alle sein!

Beim Kriegsbuhtag am Sonntag hat einer unserer
Beisitzer auf die Nacht der Fürbitte hingewiesen,
eine Nacht, deren geheimnisvoll wirkende Kraft er
mit dem unbegreiflichen Wunder des Funkspruchs
verglichen hat. Und daß diese Fürbitte aus Millionen
Herzen zur allbezwingenden Macht werde, dazu soll
Alles, Klein und Groß, beitragen! Wer beim Lesen
dieser Aufforderung auch nur mit der Wimper
lächelnd zuckt, ist in meinen und in jedes echten
Deutschen Augen ein jämmerlicher Schuft! Bedenken
wir zu Millionen unserer Brüder draußen in kurzem,
herzbrünstigem Webel gleich am frühen Morgen.
Ich habe mir dieses für mich zurechtgelegt:

Wir sind bedroht auf allen Seiten,
Herr Gott, hilf du den Unleten streiten,
erfüll sie mit heiligem Mut,
nimm sie in deine Vaterhut. Amen!

Ein anderer legt sich ein anderes zurecht. Seien
wir ernst, mutig und stark, und wir müssen siegen!

Dermischtes.

Stuttgart, 12. Aug. Das Neue Tagblatt er-
zählt: Da zieht ein Ersatz-Bataillon nach dem Bahn-
hof, um eingeladen zu werden. Ein Landwehrmann
sieht vom Bürgersteig aus diesem militärischen Schau-
spiel zu, bemerkt unter den Abmarschierenden einen
Bekannteren und ruft ihm folgende köstlichen, echt
schwäbischen Worte zu: „Du, mach aber net alle
he' (hin), ond laß mir au no a' paar übrig“. Ein
Schützenbruder in Landwehruniform ruft seinen Freun-
den zu: „S Bundeskniepa ist jetzt von Stuttgart
nach Paris verlegt!“

Der neue Antifite.

Was kraucht dort in dem Busch, oh weh!
Ich glaub', das ist Poincaré!
De, he! Da ist auch Nikolaus —
Drauf Kameraden! Jagt ihn raus!

Was krabbel dort noch für ein Ding?
Sieh, sieh! Das ist der tapf're King!
Er darf nicht fehlen bei dem Stat —
Ein nettes Kleeblatt in der Tat!

Der Franzmann hat gewaltigen Mut!
Bloß seine Stiebel sind kaput.
Drauf los! Und bringt mit Stil und Stumpf
Ihn desto schneller auf den Strumpf!

Und ist das Leder schlecht, ihr Herrn,
Wir gerben euch das Leder gern.
Getrost, getrost, o grande nation!
Verzöhlen wollen wir dich schon!

Der Russ', der Russ', der bied're Russ',
Der schwärmt für Licht und Spiritus.
Er kriecht das Licht in guter Ruh'
Und süßt den Spiritus dazu.

Der Englishman ist gern dabei,
Wo dreie gehen über zwei,
Ein lähner Degen immer schon
War ja der alte, dide John.

Und küm' auch mehr Gefindel noch,
Drauf los! Drauf los! Wir zwingen's doch! —
Ihr Teufelswerk wird all zu Spott!
Dutra! Noch lebt der alte Gott!

Aus dem „Klabberbatsch“.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 14. Aug., mittags 1/2 12 Uhr.

Berlin. Der deutsche Botschaftsbeamte Rech-
nungsrat Kattner wurde vom blutdürstigen Mob
in Petersburg in bestialischer Weise ermordet und
dann das Palais in Brand gesteckt.

München. Prinz Heinrich von Bayern hat
mit seiner Eskadron eine Abteilung französischer
Dragoner angegriffen und vernichtet.

Wien. Die österreichischen Truppen sind
in russisch-Polen weiter vorgerückt; ungefähr 700
russische Deserteure werden nach Linz-Salzburg und
Innsbruck gebracht.

Lübeck. In Finnland herrscht große Not
an Lebensmitteln. Für die russischen Soldaten ist
fast gar nicht gesorgt. Ein finnischer Posten hat einen
großen russischen Dampfer auf Grund ge-
setzt, um ihn gesichtslos zu machen.

London. Die Admiralität hat den Befehl
erteilt, die Feindseligkeiten gegen Oesterreich-
Ungarn zu beginnen.

England hat Oesterreich gestern nachmittag
die Kriegserklärung zugehen lassen.

Czenstochau. Die russischen Behörden haben
vor dem Verlassen der Stadt alle Gefängnisse ge-
öffnet.

Auf den Enztäler kann jeden Tag
abonniert werden.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Pferdevorführungslisten.**

Den Ortsbehörden gehen heute die Pferdevorführungs- und Fahrzeuglisten mit dem Auftrag zu, unter Berücksichtigung der ausgehobenen und der in Zugang gekommenen Pferde und Wagen **neue Listen** anzulegen.
Vollzugsbericht ist bis **20. ds. Mts.** zu erstatten.
Den 13. Aug. 1914. Oberamtmann Ziegele.

Notes Kreuz.

Diejenigen Frauen und Mädchen, welche zur Teilnahme an einem **Sanitätskurs** im Bezirkskrankenhaus bereit sind, werden eingeladen, sich am

Samstag, 15. Aug. ds. Js., vormittags 9 Uhr, im hiesigen **Gemeindehaus** einzufinden.

Bei der großen Zahl derer, die sich gemeldet haben, muß eine engere Wahl getroffen werden. Teilnehmen können nur solche, die nicht unter 18 Jahre alt, völlig gesund und durchaus unbescholten sind. Eine Verwundung im Felde kann nicht in Aussicht genommen werden.

Neuenbürg, den 13. Aug. 1914.
Der Bezirksvertreter des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz:
Oberamtmann Ziegele.

Notes Kreuz.

Schickt eure Kinder in den Wald, um **Himbeeren und Brombeeren zu sammeln.** Diese können an den Unterzeichneten abgeliefert werden, der für die Verarbeitung zu **Himbeer- und Brombeermost** für unsere Krieger und Verwundete sorgen wird.

Neuenbürg, 13. Aug. 1914.
Der Bezirksvertreter des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz:
Oberamtmann Ziegele.

Notes Kreuz Neuenbürg.

Bitte um unentgeltliche Abgabe abgewaschener **Leintücher, großer gewaschener leinener Stücke,** die für **Inzappen** für unsere Soldaten verwendet werden sollen.

Ablieferung bei dem Unterzeichneten; größere Posten nach Stuttgart, Königsbau, Abt. des Roten Kreuzes für Wäscheabgabe.
Neuenbürg, 14. Aug. 1914. Der Bezirksvertreter:
Oberamtmann Ziegele.

**Neuenbürg.
An die Bezirksangehörigen.**

Angeblickt der Tatsache, daß viele unserer **Väter und Söhne** infolge des Ausmarsches zur **Verteidigung des deutschen Vaterlandes** ihre Familien, die auf ihre Hilfe angewiesen waren, verlassen mußten, erscheint es als selbstverständliche Pflicht und unabweisliche Aufgabe, dafür zu sorgen, daß keine dieser betroffenen Familien notleidet. Wir erlauben uns daher um **reichliche Beistände** zur Unterstützung solcher Familien angelegentlich zu bitten und sind — mit der Absolution des „Enztalers“ — bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Den 6. August 1914.
J. B. des Roten Kreuzes: J. B. des Kriegerverbandes:
Oberamtmann Ziegele. Oberamtsparaphischer Holzapfel.
J. B. des Bezirkswohlthätigkeitsvereins:
Defan Uhl.

**Karten von den
Kriegsschauplätzen**

sind erschienen. Beste Bestellungen umgehend erbeten.
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Visitenkarten liefert rasch und billig
C. Meeh'sche Buchdr.

**Gemeinde Enztal.
Zum Einbau eines Schulsaals
im Schulhaus zu Unterenztal**

und zur Vergrößerung des Schülerabtritts sind nachstehende **Arbeiten zu vergeben:**

| | | |
|------------------------------|------|----|
| Maurerarbeit | 1460 | M. |
| Zimmerarbeit | 200 | " |
| Glaserarbeit | 120 | " |
| Schreinerarbeit | 770 | " |
| Glasarbeit | 340 | " |
| Schmied- und Schlosserarbeit | 130 | " |
| Flaschnerarbeit | 60 | " |
| Trägerlieferung | 160 | " |
| Auftragsarbeit | 170 | " |

Voranschlag, Plan und Bedingungen liegen beim Schultheißenamt Enztal auf. Dort sind auch die Angebote bis

Dienstag, 18. August, vormittags 7 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 8 Tage. Nachgebote werden nicht angenommen.

Allenheig, 13. August 1914.
Oberamtsbaumeister Köbele.

**Neuenbürg.
Von heute ab
gute Arbeits-Hosen,**

auch für die Ernte,
per Paar **Mk. 3.—** und **Mk. 3.50,**
nur gegen baar, empfiehlt
Paul Wilhelm.

Großer Saison-Ausverkauf

von
**Corsets, Reform-Miedern, Büstenhaltern
amerikan. Untertaillen, Hüftenformer etc.**

mit
25% Rabatt.

50% Rabatt auf französ. C. P.-Corsets.

In Fenster verblichene Corsets und Einzelnummern zu jedem Preis.

Korsetten-Haus Anna Bauer
Inh. A. Wandpflug
Wildbad, König-Karlstr. 96.

Für
Turner, Fußballspieler und Radfahrer
sind alle Artikel für
Trikot-Sportkleidung
und sämtliche
Spiel-Artikel
zu billigsten Preisen zu haben bei
J. Hiltner, Pforzheim,
Bahnhofstrasse Nr. 10.

Neuenbürg.
**Pflanzen und
Türkische Kürbisse**
sind billig zu haben
Restoration Böhn.

Verlaufen
hat sich seit einigen
Tagen ein
Dackshund
vom Münster bis
zum Hauptbah-
hof in Neuenbürg. Abzugeben
gegen Belohnung bei
Matthäus Austerer
in Waldrensch.

**Wasche
mit
Henkel's
Bleich-Soda.**

Zur Anfertigung
von
**Tisch-Karten,
Adress- und
Besuch-Karten**

empfiehlt sich die
C. Meeh'sche Buchdruckerei.
Gef. Aufträge nimmt Hr.
C. Bechtle in Herrenald
entgegen.

Vorwärts!

Der Kaiser rief die Krieger zu den
Bännen,
Und keiner schloß, sie zogen, stark
von dannen;
Vorwärts, Deutschland, gleichmütig
in die Schlacht,
Gott selber hält am Rhein mit die
die Nacht!

Der Friede ward gebrochen jetzt in
der Ernstezeit,
Das Volk greift zu den Waffen in
voller Einnigkeit.
Die alten Helden dringen erhaben
durch die Luft,
Den Frieden konnte brechen nur ein
gemeiner Schuft!

Es führt ein heilig Wetter über
uns daher,
Entsammt im ganzen Reiche ein
feurig Liedesmeer.
Gott ist bei uns als Streiter, Quartier
Germania!

Vorwärts, zum Rhein und weiter,
dort winkt Viktoria!
O Ausland, Gottes Donner kocht
über dich herab,
Und Frankreichs Lorbeerblätter
werden weiß bald sein.

Die deutsche Lösung brauset, mit
Welt vorwärts und drauf!
Die Adler Deutschlands fliegen der
Streitern schon voraus!

O Frankreich, Land der Tränen, du
Bleibe deutscher Hoi,
Das Blut der deutschen Brüder, um
Nache schreit's zu Gott!
Und Englands Kriegerseelen schielen
nach deutschem Gut,
Die sollen lernen lernen der deutschen
Blotte Mut!

Deutschland, bleib wach, und lebe
durch deiner Söhne Tod;
Zu deine Tränen trocknen und schau
empor zu Gott!
Die Wurzel keines Lebens, die
deutsche Einigkeit,
Die hat dein Gott gestiftet in dieser
ersten Zeit!

Badnang. G. Hiltner.

